

Tätigkeitsbericht 2025

EXECUTIVE SUMMARY

Mit Unterstützung durch die SLSA konnten im Jahr 2025 **archäologische Forschungen** in **Ägypten, Albanien, Bhutan, Ecuador, Irak, Madagaskar, Marokko, Peru, Senegal** sowie zum Epipaläolithikum in der **Levante** realisiert werden. Ferner erfolgten Unterstützungszusagen für 2 laufende Projekte in **Jordanien**, deren nächste Feldaufenthalte 2026 anstehen. Beteiligt im Feld waren insgesamt **138 archäologische Fachkräfte** (nicht mitgezählt 81 weitere lokale Hilfskräfte für Aushubarbeiten, logistischen Support, etc.). Der **Projektaufwand** betrug **CHF 265'131** (Vergabungen sowie direkter Aufwand für Publikation der Ergebnisse).

Die ausführlichen Berichte zu den geförderten Forschungskampagnen werden jeweils im Folgejahr in einer **Jahrbuch-Reihe** publiziert, die von der SLSA herausgegeben wird («*SLSA Annual Report: Archaeological Fieldwork and Findings*»). Die 2025 publizierte Ausgabe (306 Seiten) erschien erstmals in Farbe. Als Open-Access-Publikation stehen die Forschungsberichte zu den Feldkampagnen damit innert kurzer Frist der Allgemeinheit frei und nachnutzbar zur Verfügung.

Resultate werden ferner in **Fachzeitschriften** publiziert. In verschiedenen Projekten, deren mehrjährige Feldarbeiten inzwischen abgeschlossen sind, waren daneben **Auswertungsarbeiten** zur Publikation **abschliessender Monographien** im Gange. Im Rahmen der von der SLSA geförderten Projekte wurden **19 Qualifikationsarbeiten** verfolgt (in Arbeit/abgeschlossen).

Die **administrativen Strukturen** sind **schlank**. Der grösste Posten im Verwaltungsaufwand ist der Aufwand für die Geschäftsführung: Darin enthalten sind zeitintensive Arbeiten zur Herausgabe der Jahrbuch-Reihe, die nicht separat ausgewiesen werden. Die Mitglieder aller Gremien (Wissenschaftliche Kommission, Finanz-Kommission, Ausschuss, Stiftungsrat) arbeiten ehrenamtlich.

1. STATISTISCHER ÜBERBLICK

Anzahl laufende Projekte		12
Anzahl Personen im Feld (<i>fachlich qualifiziert, inklusive Studierende</i>) in 10 Projekten [2 Projekte: ohne Feldaufenthalt im 2025]		138
• <i>ohne</i> lokale Hilfskräfte (Grabungsarbeiter, Köche, Fahrerinnen, etc.): 81 PAX		
- <i>davon Schweiz</i>	55	
- <i>davon Projektland</i>	57	
- <i>davon weitere Länder (Kooperationspartner)</i>	26	
Wissenschaftlicher Nachwuchs		53
- <i>Studierende BA/MA</i> (<i>Universitäten Schweiz</i>)	25	
- <i>Studierende PhD-Programme</i> (<i>Universitäten Schweiz</i>)	6	
- <i>Studierende BA/MA</i> (<i>Universitäten Projektland</i>)	13	
- <i>Studierende PhD-Programme</i> (<i>Universitäten Projektland</i>)	9	
Qualifikationsarbeiten (2025 i.A./abgeschlossen)		19
- <i>BA/MA</i> (<i>in Arbeit</i>)	7	
- <i>BA/MA</i> (<i>abgeschlossen</i>)	3	
- <i>PhD</i> (<i>in Arbeit</i>)	4	
- <i>PhD</i> (<i>abgeschlossen</i>)	5	
Publikationen (publiziert/angenommen zur Publikation im 2025)		20
- <i>Preliminary Reports im SLSA-Jahrbuch (306 Seiten)</i>	10	
- <i>Artikel in peer reviewed journals</i>	8	
- <i>Beiträge in Sammelbänden</i>	2	
- <i>Monographien</i>	0	

2. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Hauptzweck der «Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland (SLSA)» ist es, die wissenschaftliche Erforschung, Rettung und Erhaltung archäologischer Fundstätten, Monumente und Objekte zu ermöglichen und zu fördern. Ihr Fokus liegt auf wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern (insbesondere im aussereuropäischen Ausland), deren archäologische Institutionen noch nicht hoch entwickelt sind. Die geförderten Projekte werden jeweils in einer internationalen Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstitutionen aus der Schweiz und den ausländischen Behörden und zuständigen Institutionen durchgeführt.

Die meisten Projekte widmen sich Regionen und Fragestellungen, die archäologisch bisher kaum erforscht sind. Sie liefern dadurch grundlegende, neue Erkenntnisse. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs bieten die Projekte hervorragende Möglichkeiten, Erfahrungen in fremden Kontexten zu erwerben und für Qualifikationsarbeiten. Die lokalen Projektpartner können vom herausragenden Know-how der Schweizer Archäologie profitieren, womit die Projekte gleichzeitig einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich leisten. Durch die engen Kooperationen mit den lokalen Partnern werden die archäologischen Institutionen vor Ort gestärkt und damit auch ein Beitrag zum Schutz des archäologischen Welterbes und zum internationalen Ansehen der Schweizer Archäologie geleistet.

Die von der SLSA geförderten Forschungsprojekte sind meist über mehrere Jahre hinweg konzipiert, wobei jedes Jahr Feldkampagnen stattfinden, die mehrere Wochen dauern.

1. Ägypten: Hout-Sekhem/Diospolis Mikra – die antike Hauptstadt eines oberägyptischen Verwaltungsbezirks

Projektleitung: Dr. Audrey Eller, Universität Genf, Dept. des Sciences de l'Antiquité

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Tourismus und Antike (Ägypten) und dem Institut suisse de recherche architecturale et archéologique in Kairo

Initiale Feldkampagne: 1.–30. Januar 2025 (Anschubfinanzierung, ab 2026 wird dieses Projekt vom SNF unterstützt)

Ziel des Projekts ist die Erforschung der Fundstätte von Hout-Sekhem/Diospolis Mikra (antike Hauptstadt des 7. oberägyptischen Gaus), die bisher archäologisch kaum erforscht ist. Alte Mauerstrukturen liegen im Dorf offen zu Tage, das Tempelheiligtum ausserhalb des heutigen Dorfes Hou wurde in römischer Zeit zu einem Lager umgebaut. In der Feldkampagne vom Januar 2025 konzentrierten sich die Arbeiten auf die Untersuchung einer grossen spät-römischen oder byzantinischen Verteidigungsmauer, die aus Spolienblöcken aus ptolemäischen und römischen Tempeln errichtet wurde. Die Analyse der dekorierten Blöcke zeigt eine grosse stilistische und ikonographische Vielfalt und weist auf mehrere heute verschwundene Ursprungsmonumente hin. Parallel dazu wurde das römische Kastell, das aus der Umgestaltung einer kultischen Umfassungsmauer hervorging, topographisch aufgenommen und durch eine Sondage untersucht, die eine kontinuierliche Nutzung über mehrere Jahrhunderte hinweg belegte. Schliesslich wurden Sicherungs- und Konservierungsmassnahmen zum Schutz dekorierte Tempelblöcke sowie eines Toreingangs eines Heiligtums getroffen.

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Wiederaufnahme eines älteren Projekts von Prof. Collombert (UniGE), das 2011 aufgrund äusserer Umstände abgebrochen werden musste. Die Projektleiterin konnte im August 2024 eine Prospektion durchführen, welche das Potenzial für ein dreijähriges Forschungsprojekt belegte. Die SLSA (die Ägypten mit seinen hoch entwickelten archäologischen Institutionen im allgemeinen nicht als ihr Schwerpunktland ansieht) bewilligte einen Beitrag für eine erste Feldkampagne insbesondere im Sinne einer Anschubfinanzierung für ein wissenschaftlich relevantes Projekt und im Sinne der Nachwuchsförderung, um der noch relativ jungen Antragstellerin die Möglichkeit zu geben, ein grösseres archäologisches Projekt unter ihrem eigenen Namen zu realisieren. Ab 2026 wird dieses Projekt vom SNF finanziert werden.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld: 11 (dazu 19 Hilfskräfte)
Kongresse: 2

(SLSA-Beitrag: Vergabung im FY 2024)

Weitere Drittmittel: Société Académique de Genève (Kauf einer Totalstation)

2. Albanien: Ausgrabungen in Lin 3 (Pogradec, Ohridsee)

Projektleitung: Prof. Dr. Albert Hafner, Universität Bern

Co-Leitung: Dr. Mirco Brunner, Dr. Caroline Heitz, Dr. Martin Hinz, Universität Bern; Adrian Anastasi, Albanian Academy of Science, Tirana

Feldkampagnen 2019–2023 (EXPLO-Projekt) vom ERC gefördert

2. SLSA-Feldkampagne: 1. Juni – 18. August 2025

Die prähistorischen Pfahlbauten des Alpenraums (5000–800 v.u.Z.) zählen seit ihrer Entdeckung Mitte des 19. Jhs. zu den wichtigsten archäologischen Quellen Mitteleuropas. Lange ging man davon aus, dass es sich bei diesen Siedlungsresten in Seen und Mooren um ein Phänomen handelt, das typisch für die Alpenvorländer ist. Mit den Untersuchungen im Rahmen des EXPLO-Projekts ab 2018 (*«Exploring the Dynamics and Causes of Prehistoric Land Use Change in the Cradle of European Farming»*) zeichnete sich ab, dass eine zweite europäische Gruppe im Balkan vorhanden ist.

In die montane Landschaft dieser Region sind zahlreiche kleine und grosse Seen eingebettet. Die beiden grössten Seen, Ohridsee und Prespasee, sind grösser als der Zürichsee, aber kleiner als der Bodensee. Aufgrund der Forschungen der letzten Jahre im Grenzgebiet von Albanien, Griechenland und Nord Mazedonien ist von mehr als 30 Fundstellen auszugehen. Während rund 2000 Jahren (zwischen 6000 und 4000 v.u.Z.) siedelten hier bäuerliche Gemeinschaften und errichteten zahlreiche Siedlungen, die sich innerhalb des Areals verschoben und überlagerten.

Von herausragender Bedeutung für die Erforschung der Anfänge der europäischen Landwirtschaft ist insbesondere die Fundstelle Lin 3, die aktuell älteste bekannte Seeufersiedlung Europas, auf einer Halbinsel am albanischen Westufer des Ohridsees. Ein herausragendes Merkmal dieser Feuchtbodenfundstelle ist die aussergewöhnlich gute Erhaltung von organischem Material, insbesondere von grossen Mengen an Holz, das sich hervorragend für dendrochronologische Analysen und damit für jahrgenaue Datierungen eignet. Die Ausgrabungen an Land (2022–2025) und unter Wasser (2021, 2023–2025) lieferten Erkenntnisse über Siedlungsabfolgen, Gebäude und Palisaden. Das Projekt verwendet etablierte Schweizer Methoden der Feuchtboden- und Unterwasserarchäologie.

Diese von der SLSA 2024 und 2025 unterstützten Feldforschungen bilden eine Fortsetzung des vom Europäischen Forschungsrat ERC grosszügig unterstützen EXPLO-Projekts der Universitäten Bern, Oxford und Thessaloniki (2019–2024). Wegen der Corona-Pandemie musste ein Zeitverlust hingenommen werden. Das Projekt erhielt vom ERC zwar eine Verlängerung um ein Jahr, aber keine zusätzlichen Mittel. Mit dem Beitrag der SLSA konnte die Kontinuität in diesem bedeutenden Forschungsprojekt gesichert werden.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	40
MA in Arbeit (UniBE):	1
MA abgeschlossen (UniBE):	1
PhD abgeschlossen (UniBE):	3
Publikationen (peer reviewed journals):	2
Beiträge in Sammelbänden:	1
Kongresse:	3

Intensive Berichterstattung in albanischen Medien und international (BBC online Berichterstattung mit über 1 Mio. Zugriffen)

Feldkampagnen 2019–2023 (EXPLO-Projekt) vom Europäischen Forschungsrat gefördert

3. Bhutan: Survey- und Ausgrabungsprojekte (Phase IV/V)

SLSA-Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Dept. of Culture and Dzongkha Development (Royal Gov. of Bhutan), Heritage Sites and Archaeology Division; Christian Bader, assoziierter Forscher Universität Zürich; Dr. Christina Franken, Deutsches Archäologisches Institut, KAAK, Köln.

Projektphasen I – IV: 2008–2025; Projektphase V: 2025–2028

Survey im Distrikt Bumthang: 14. Oktober – 6. November 2025

Feldkampagne in Manas: 19. Dezember 2025 – 17. Januar 2026

In Zusammenarbeit mit dem Kulturdepartement der bhutanischen Regierung realisiert die SLSA seit 2008 zahlreiche archäologische Projekte in Bhutan, das bis dahin über keinen archäologischen Dienst verfügte. Im Rahmen des Projektes wurden bislang unbekannte Fundstellen archäologisch erforscht und dokumentiert, traditionelles Wissen gesichert und Grundlagen für Denkmalpflege und Schutzmassnahmen geschaffen. Methodisch kombiniert das Projekt archäologische, ethnographische und digitale Ansätze, darunter Interviews, UAV-Aufnahmen und präzise Vermessung. Fallstudien in mehreren Tälern belegen hohes Forschungspotenzial zur Siedlungs-, Verkehrs- und Machtgeschichte. Die Ergebnisse fliessen in ein digitales Inventar und bilden die Basis für zukünftige Forschungen und Schutzstrategien. Angesichts rasanter Infrastrukturentwicklung, Umweltveränderungen und sozialen Wandels kommt diesen Aktivitäten hohe Dringlichkeit zu. Entwicklungspolitisch bedeutsam ist zudem, dass diese Aktivitäten zur Einrichtung eines inzwischen voll funktionsfähigen archäologischen Dienstes im Kulturgüterschutzamt führten.

Die vierte Projektphase (2022–2025) wurde im Dezember 2025 mit Unterzeichnung eines neuen MoUs in eine fünfte Projektphase (2025–2028) überführt. In der vierten Projektphase lag der Schwerpunkt auf Surveys und Ausgrabungen in Ostbhutan (u.a. mit der Ausgrabung der bisher singulären Fundstätte Bangtsho Phodrang (einer unteriridischen, palastartigen Anlage in Trockensteinmauerwerk, 10. Jh.) und der sich in der Nähe befindlichen Ruine eines Wach- oder Aussichtspostens). Zum Abschluss der vierten Projektphase wurde im Herbst 2025, in Zusammenarbeit mit dem DAI, ein Survey zur systematischen Erfassung und Bewertung archäologischer Stätten im kulturhistorisch äusserst bedeutenden Bumthang-Distrikt durchgeführt. Mit Beginn der fünften Projektphase erfolgte Ende Dezember 2025/Anfang Januar 2026 zudem eine Prospektion im Manas-Nationalpark (Südbhutan) (megalithische Felsgravierungen, unteriridische Steinkammern).

Statistische Angaben 2025 (Bumthang-Survey):

Personen im Feld: 6 (plus 1 Hilfskraft)

Mitfinanziert vom Deutschen Archäologischen Institut

Statistische Angaben 2025 (Manas):

Personen im Feld: 13 (plus 3 Hilfskräfte)

Mitfinanziert vom Dept. of Culture and Dzongkha Development, Royal Gov. of Bhutan, und vom Bhutan Tiger Center, Royal Manas National Park

4. Ecuador: Identität und Schmuck aus Meeresmuscheln an Küste und im Hinterland von Ecuador (200–800 u.Z.)

Projektleitung: Dr. Fernanda Ugalde, Museum Rietberg Zürich

Co-Direktion: Dr. Eric Dyrdaahl, Pontificia Universidad Católica del Ecuador

Weiterer Kooperationspartner: Escuela Politécnica del Litoral (ESPOL), Ecuador

3. Feldkampagne: 16. Juli – 9. September 2025; zusätzliche Rettungsgabung 5.–27. Oktober 2025

Nach zwei ersten Feldkampagnen (2023, 2024) an der Küste Ecuadors folgte 2025 eine dritte Kampagne, die in Entsprechung zur Gesamt-Projektplanung im Hochland stattfand. Diese hatte zum Ziel, die Kenntnisse über die Zirkulation von Muschelschmuck zwischen verschiedenen Regionen in Ecuador zu erweitern und den Charakter und die Bedeutung des Muschelschmucks für die Bevölkerung im Hochland besser zu verstehen.

Die Feldkampagne 2025 konzentrierte sich auf die Ausgrabung eines komplexen Grabkontextes am Fundort Huataviro im nördlichen Hochland von Ecuador. Hier wurde 2010 im Rahmen einer Notgrabung ein Prachtgrab

geborgen, das u.a. Beigaben in der Form von Tausenden von Muschelperlen enthielt. In der SLSA-Kampagne 2025 wurde in insgesamt zehn Wochen eine Fläche von 6 × 9 m bis in 6 m Tiefe ausgegraben. Da die weiträumige Fundstätte notorisch von Grabräuberei bedroht ist, wurde im Anschluss an die reguläre Grabungskampagne (Juli-September) kurzfristige eine weitere Rettungsgrabung (Oktober) organisiert, um die bedeutenden Befunde zu sichern, die in den letzten Tagen der regulären Grabungskampagne zum Vorschein kamen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungssaison unterstreichen die Bedeutung von Meeresschneckenschmuck als sozialem Distinktionsmerkmal hochandiner Eliten jener Zeit. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Feststellung der Form und der architektonischen Struktur des Bestattungskontextes, in dem das in der Notgrabung 2010 geborgene Individuum gelegen hatte. Der gross angelegte architektonische Komplex aus vulkanischem Material bestand aus einer Hauptgrube, die als konzentrische, kreisförmig Stufenanlage gestaltet war, und einer südlich angrenzenden Plattform; fünf Satellitenbestattungen und Überreste eines Festmahls konnten dokumentiert werden.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	8 (plus 8 Hilfskräfte)
Kongresse:	1

5. Irak: Umma – Urbanistik einer sumerischen Grosstadt (geophysikalische Prospektion & Oberflächen-Survey)

Projektleitung: Prof. Dr. Mirko Novák, Universität Bern

Kooperation mit dem irakischen State Board of Antiquities and Heritage (SBAH) und der Qadisiya-Universität in Diwaniya (Irak); zudem enge Zusammenarbeit mit dem Ausgrabungsprojekt (Tall Ġūḥa) des Slovak Archaeological and Historical Institute (Slowakei) sowie mit den SNF-Sinergia-Projekten «Hydrography of Mesopotamia: Rivers and Channels in Babylonia from the 4th to the 1st Millennium BCE (HyMes)» und «Holocene climatic and environmental changes recorded in multiple archives and their potential impact on civilizations in SW-Asia (MITRA)»

1. Feldkampagne (ursprgl. vorgesehen Winter 2024/2025, wetterbedingt sowie aufgrund Sicherheitslage verschoben): 1. November 2025 – 30. Januar 2026

Nach Jahrzehnten, in denen Forschungen im Süden des Irak nicht möglich waren, können nun wieder archäologische Projekte mit modernen Verfahren durchgeführt werden. Ein Desiderat stellt dabei die urbanistische Erforschung der ältesten Städte der Welt dar.

Das SLSA-Projekt – bei dem eine enge Zusammenarbeit mit dem slowakischen Ausgrabungsprojekt in Tall Ġūḥa sowie mit zwei SNF-Sinergia-Projekten besteht – hat nicht-invasive Untersuchungen der sumerischen Metropole Ġišša (heute: Tall Ġūḥa), Hauptort des im 3. und frühen 2. Jahrtausends v. Chr. blühenden Fürstentums Umma, zum Gegenstand. Mit geophysikalischen Prospektionen und Oberflächen-Surveys sollen in Verbindung mit Satellitenbilddaten Informationen zur Grösse und Struktur dieser mesopotamischen Grosstadt gewonnen werden. Es gilt, funktionale und soziale Segregationsmuster in der Bebauung zu erkennen, Werkstattbereiche und Freiflächen (Plätze, Gärten etc.) zu lokalisieren und den Verlauf von Stadtbefestigungen und Strassen zu rekonstruieren – Aspekte, die zum Verständnis der urbanen Gesellschaft dieser frühen Kulturstufe essentiell sind. Zudem sollen die Grösse und die dynamische Entwicklung der Stadt erforscht werden. Die Siedlungsdynamik mit wachsender und sinkender Prosperität der Stadt soll zur Feststellung führen, wann sie ihr höchste Bevölkerungszahl und damit vermutlich auch ihre grösste politische und ökonomische Bedeutung erreichte.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	21 (plus 21 Hilfskräfte)
BA in Arbeit (UniBE):	1
MA in Arbeit (UniBE):	2
PhD in Arbeit (UniBE):	3

(SLSA-Beitrag: Vergabung im FY 2024)

6. Jordanien: Dolmen Project in Irbid – Southern Kufr-Yuba (DPI-SKY)

Projektleitung: Dr. Tara Steimer-Herbet, Universität Genf, Laboratoire d'archéologie préhistorique et anthropologie (LAP)

In Zusammenarbeit mit der Yarmouk Universität und dem Département des Antiquités in Irbid

2. Feldkampagne: Sommer 2026

Dieses 2024 lancierte Projekt untersucht die Dolmen der Nekropole von Rjilé im Norden Jordaniens (die insbesondere aufgrund von Siedlungsdruck akut bedroht sind) und ist auf drei Feldmissionen mit Lehrgrabungen konzipiert. In der ersten Feldkampagne (2024) wurden 56 Strukturen dokumentiert; an drei Dolmen, einer Mauer und einem Menhir wurden Ausgrabungen durchgeführt. Die gefundenen Funde und Befunde zeugen von Besiedlungen, die von der frühen Bronzezeit bis zur byzantinischen Epoche reichen. Zusammen mit den beiden anstehenden Feldkampagnen und mit weiteren Analysen (wie OSL-Datierungen von Sedimenten und Radiokarbon-Datierungen von menschlichen Überresten und Biofakten) hat das Projekt zum Ziel, ein tieferes Verständnis der Gemeinschaften zu erreichen, die diese megalithischen Gräber angelegt haben.

Aufgrund der politischen Situation im Nahen Osten und dringenden Arbeiten in laufenden Projekten im Libanon musste die Projektleiterin, eine ausgewiesene Spezialistin für Megalith-Kulturen des Nahen Ostens, die ursprünglich für 2025 vorgesehene zweite Kampagne im SLSA-Projekt «DPY-SKY» auf 2026 verschieben.

Statistische Angaben 2025:

BA in Arbeit (UniGE): 1

PhD in Arbeit (UniGE): 1

7. Jordanien: The Yabrudian sites of Tabaqat Fa'hl: The transition from the Lower to the Middle Palaeolithic in the Jordan Valley 325'000–240'000 years ago

PD Dr. Dorata Wojtczak und Dr. Reto Jagher, Universität Basel

Studienaufenthalt (Materialstudie) zur Vorbereitung einer weiteren Abschlusspublikation zum SLSA-Projekt «The First Human Settlements on the Left Bank of the Jordan Valley» (2015–2023)

Studienaufenthalt ursprgl. vorgesehen für August 2025, verschoben auf Sommer 2026

Die Fundstellen Tabaqat Fa'hl 4/5 und 6, mit Artefakten aus dem Yabroudien, gehören zu den bedeutendsten Entdeckungen des von der SLSA unterstützten Projektes «The First Human Settlements on the Left Bank of the Jordan Valley» (5 Feldkampagnen, 2015–2023), zumal die Periode des Yabroudiens bis heute kontrovers diskutiert wird und jeder neuen und gut publizierten Fundstelle in der Forschung grosse Bedeutung zukommt. Im Rahmen der Zielsetzungen des übergeordneten Gesamtprojektes «The First Human Settlements on the Left Bank of the Jordan Valley» konnten diese Funde bisher aber nicht systematisch erfasst und umfassend wissenschaftlich ausgewertet werden.

2025 sprach die SLSA einen Beitrag für Reise- und Unterkunftsspesen, um einen Studienaufenthalt im Department of Archaeology der jordanischen Altertumsbehörde zu ermöglichen. Er dient dazu, das umfangreiche gesammelte Material der Fundstellen Tabaqat Fa'hl 4/5 und 6 (3989 Artefakte, darunter mindestens 62 Faustkeile und 237 retuschierte Abschlüge) gesamthaft auszuwerten. Die Resultate werden in einer international anerkannten Fachzeitschrift publiziert. Mit der endgültigen Auswertung dieser Funde lässt sich eine wichtige Lücke in der Urgeschichte Jordaniens schliessen und die Bedeutung der jordanischen Seite des Jordantales als Hotspot für das Paläolithikum im Nahen Osten unterstreichen.

Der ursprünglich für August 2025 vorgesehene Studienaufenthalt musste auf Sommer 2026 verschoben werden.

8. Madagaskar: Teniky, eine mittelalterliche Siedlung im Süden Madagaskars

Projektleitung: Prof. Vincent Serneels, Universität Fribourg
Co-Leitung: Prof. Chantal Radimilahy, Universität von Antananarivo
Nachfolgeprojekt zum Madagascar-Projekt «Pierre et fer» (2017–2023)
2. Feldkampagne: 29. Juli – 28. August 2025

Die Fundstätte Teniky befindet sich in einem Felskessel von etwa 400 Metern Durchmesser im Isalo-Bergmassiv im Süden Madagaskars, über 200 Kilometer von der Küste entfernt weit im Landesinneren. Die Hauptbesiedlungsphase wird auf die Zeit zwischen 1050 und 1200 n. Chr. datiert (¹⁴C-Datierungen sowie importierte chinesische und islamische Keramik). Rund hundert Terrassen erstrecken sich über die Hänge. In den Fels sind Nischen und Säulen mit Kapitellen eingehauen. Eine grosse natürliche Höhle ist durch zwei sorgfältig gefügte Mauern aus behauenen Steinblöcken verschlossen. Diese monumentalen Anlagen sind für Madagaskar einzigartig.

Nach einem ersten Survey 2022 unter der Leitung von Prof. Guido Schreurs (Universität Bern) fanden 2024 und 2025 zwei grosse Ausgrabungskampagnen im Rahmen des neuen Projekts «Teniky: eine mittelalterliche Siedlung im Süden Madagaskars» statt, mit einem internationalen Team von Forschenden aus verschiedenen Schweizer Institutionen (Fribourg, Bern, Lausanne) sowie aus Madagaskar und in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Isalo-Nationalparks. Die Überlegungen zur Identifizierung der Bevölkerung und zum Verständnis der Funktion des Fundplatzes sind noch im Gange. Die sehr kohärenten Datierungen sind von höchstem wissenschaftlichem Interesse und werfen ein ganz neues Licht auf die frühe Besiedlung Madagaskars.

Für 2026 ist noch eine kleinere Abschlusskampagne vorgesehen.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	16 (plus 15 Hilfskräfte)
BA in Arbeit (UniFR):	1
MA in Arbeit (UniFR; Univ. Antananarivo):	2
Kongresse:	4

(SLSA-Beitrag: Vergabung im FY 2024)

9. Marokko: Anthropologische Archäologie zu den Gerben von Marrakesch (Projekt «dbagh») und bauarchäologische Notdokumentationen

Projektleitung: Dr. Thomas Reitmaier, assoziierter Forscher Universität Zürich; Kantonsarchäologe GR
Co-Projektleitung: Prof. Abdallah Fili, Université Chouaib Doukkali, El-Jadida, Chaire EMARA, UM6p, Marokko
Feldforschungen seit 2023; 2025 mehrere kürzere Feldaufenthalte im kleinen Team, mit bauarchäologischen Notdokumentationen 9.–12. April (historische Latrinen und Töpfereiabfall) sowie 1. Juni – 1. Juli und 13.–18. September 2025 (almoravidisches Minarett)

Marrakesch, im 11. Jahrhundert von den Almoraviden gegründet, ist eine der vier Königsstädte Marokkos. Mit der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung ab dem 11./12. Jahrhundert entstand im Osten der Stadt ein Gerbereiviertel, das bis heute existiert. Das Forschungsprojekt «dbagh» («gerben»/«Gerber») beleuchtet dieses Thema aus anthropologischer und archäologischer Sicht. Im Zentrum steht das «traditionelle» Gerbereiviertel, um das von Generation zu Generation weitergegebene Wissen sowie die materielle Kultur zu dokumentieren. Zudem wird ein kaum bekanntes Gebiet mit kleinen Gerbereien im Norden der Medina untersucht.

Schon früh entwickelte sich zudem eine ausgeklügelte Wasserversorgung. Aktuelle Bauarbeiten in der Altstadt, verstärkt durch das Erdbeben 2023, gefährden jedoch die archäologische Substanz. 2025 konnten nahe der Moschee Sidi Bouharba historische Latrinen notdokumentiert werden. Die Anlage wohl aus dem 18./19. Jahrhundert mit älteren Schichten belegt die alltagspraktische Bedeutung islamischer Sakralarchitektur und liefert wichtige Erkenntnisse zur Stadtgeschichte.

Das Erdbeben von 2023 führte auch zu Schäden an der Ben-Youssef-Moschee, die seit dem 12. Jh. religiöses, politisches und wirtschaftliches Herz der Medina ist. Aktuelle Forschungen zeigen fortschreitende Verluste archäologischer Substanz durch unregelmäßige Bauarbeiten in der Medina. Im Zuge der Restaurierung der Moschee wurde 2025 das almoravidische Minarett erstmals modern archäologisch untersucht und digital dokumentiert. Die Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse zur frühen Stadtgeschichte und Architektur Marrakeschs; weitere Untersuchungen und Schutzmassnahmen sind geplant.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	4 [Latrinen] / 6 [Minarett] (plus 3/6 Hilfskräfte)
MA abgeschlossen (Universität Wien):	1
Publikationen (peer reviewed):	1

10. Peru: Präventive Erhaltung und Kontextualisierung des Kulturerbes in Huancaya, zentrales Hochland, Peru

Projektleitung: Dr. Maria Kolp-Godoy Allende, assoziierte Forscherin Universität Zürich

Kooperationspartner: Rocio Elizabeth Villar, Universidad Mayor de San Marcos (UNMSM), Lima, Peru

Arbeiten vor Ort (2. Projektjahr): Prospektion in Quimllo: 1.–30. September 2025; Workshop und fotografische Dokumentation im lokalen Museum: 1. September – 30. November 2025

Dieses 2024 initiierte Projekt umfasst verschiedene archäologische, ethnoarchäologische und *Community-Archaeology*-Ansätze in Huancaya, einer Region im zentralen Hochland Perus mit einer bedeutenden historischen Vergangenheit, in der es bisher aber nur wenige archäologische Untersuchungen gab. Diese Region, die das Zentrum des Landschaftsschutzgebiets Nor Yauyos Cochis (RPNYC) bildet, besitzt ein enormes touristisches Potenzial, was negative Auswirkungen auf das Kulturerbe mit sich bringt: Archäologische Stätten leiden unter unkontrolliertem Tourismus, mangelndem Informationsmaterial, fehlenden Schutzvorschriften und begrenzten Strategien für das Management kultureller Ressourcen.

Die Hauptziele des Projekts bestehen in der Kontextualisierung, Erfassung und Verbesserung der Erhaltungsbedingungen archäologischer Funde, u.a. mit Surveys, die insbesondere für Nachwuchskräfte auch reiche Möglichkeiten bieten, Erfahrung im Umgang Grabkontexten und Analysemethoden von human remains zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit den Anwohnern werden Strategien zur Bewahrung und Interpretation ihres kulturellen und natürlichen Erbes entwickelt. Dabei handelt es sich um einen qualitativ-empirischen Ansatz, der auf dem theoretischen Rahmen der *Community Archaeology* basiert und quantitative Methoden sowie funktionale/kontextbezogene Mittel zur Dokumentation umfasst.

2025 fand eine vierwöchige Prospektion der Begräbnisstätte Quimllo und ihrer rituellen Landschaft mit vielen Wasserläufen statt; es wurde ein Workshop mit Gemeindemitgliedern zu historischen Webtechniken (zusammen mit ethnoarchäologischen Befragungen) durchgeführt; und archäologische Artefakte und *human remains* im Dorfmuseum wurden digital dokumentiert und ein Inventar erstellt.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	9 (plus 5 Hilfskräfte)
Publikationen:	2
Kongresse:	1

SLSA-Beitrag gedeckt durch: Zweckbestimmte Spende einer liechtensteinischen Stiftung (Teilbetrag); zweckbestimmter Fonds der SLSA (Teilbetrag); sowie unter Verwendung eidgenössischer Subventionen (Teilbetrag)
Weitere Unterstützung in Form von Materialien und Dienstleistungen erhielt das Projekt durch die Abteilung für Archäologie der Pontificia Universidad Católica del Peru (PUCP), die Archäologen Hernán Chipana (UNMSM) und Héctor Barrera (PUCP); die Gemeinde Huancaya; den Verein der Gemeindemitglieder von Huancaya; und von verschiedenen Privatpersonen von Huancaya.

11. Senegal: Menschliche Aktivitäten und Paläo-Umwelt am Mittellauf des Falémé

Projektleitung: Dr. Anne Mayor, Universität Genf, Laboratoire ARCAN

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Nationalfonds (SNF), dem Institut Fondamental d’Afrique Noire (IFAN), Dakar, und der Schweizer Botschaft in Dakar

Grabungskampagnen: 2012–2023

Ergänzende Aufenthalte im Feld: 3.–25. Februar 2025

Das äusserst vielschichtige, multidisziplinäre Projekt zur Erforschung menschlicher Aktivitäten vom Paläolithikum bis zur Gegenwart in ihrem naturräumlichen, klimatologischen und kulturhistorischen Kontext im Falémé-Tal im Osten von Senegal stand von 2012–2022 unter der Leitung von Prof. em. Dr. Eric Huysecom, Universität Genf, und seither unter jener von Dr. Anne Mayor, ebenfalls Universität Genf. Kooperationspartner in Senegal ist das Institut Fondamental d’Afrique Noire (IFAN) der Universität Cheikh Anta Diop in Dakar. Das sehr umfassende Projekt versammelt zahlreiche Spezialistinnen und Spezialisten der unterschiedlichsten Teildisziplinen (Universitäten von Bordeaux-Montaigne, Paris-Créteil, Lyon-Lumière, Fribourg und ETH Zürich), liefert hervorragende Resultate, und eine Reihe von Qualifikationsarbeiten sind im Rahmen dieses Projekts entstanden oder in Arbeit. Im Rahmen der Feldarbeiten werden auch Schweizer und senegalische Nachwuchskräfte ausgebildet.

Dieses langjährige Projekt befindet sich gegenwärtig in der Abschlussphase. Das Jahr 2025 war vor allem der Analyse und Publikation des Materials aus in den Vorjahren ausgegrabenen Fundstellen gewidmet, die dem Middle Stone Age, dem Later Stone Age, der Eisenzeit oder dem Mittelalter angehören. Zudem wurden in zwei kurzen Feldaufenthalten im Dorf Toumboura gelagertes archäologisches Material nach Dakar überführt sowie das Material des acheuléenzeitlichen Fundplatzes Chacal untersucht. Unser Kollege Matar Ndiaye, der kürzlich zum Direktor des IFAN ernannt wurde, widmete sich der endgültigen Einlagerung des archäologischen Fundmaterials in Dakar.

Statistische Angaben 2025:

MA abgeschlossen (UniGE):	1
PhD in Arbeit (UniGE):	1
PhD abgeschlossen (UniGE):	1
Publikationen (peer reviewed):	5

(SLSA-Beitrag: Restgelder aus im Vorjahr gesprochenen Mitteln)

Das mehrjährige Gesamtprojekt (Feldkampagnen 2012–2023) wurde zum Grossteil über den SNF finanziert

12. Syrien/Nördliche Levante: L’évolution des systèmes techniques des industries lithiques épipaléolithiques en milieu aride au Levant nord – l’exemple d’El Kowm en Syrie centrale

Dr. Amjad Al Qadi, Universität Genf, Laboratoire d’Archéologie africaine et anthropologie (ARCAN)

Materialstudien zur Vorbereitung einer Monographie

4 Studienaufenthalte 2024 (Damaskus 24.4.–8.5., 23.9.–10.10.; Jalès 17.–27.5., 26.7.–9.8.)

2 Studienaufenthalte 2025: 16.–26. April (Beirut), 8.–16. September (Damaskus)

Im Rahmen eines SNF-Stipendiums (Postdoc.mobility) erforschte der Beitragsempfänger, Dr. Amjad Al Qadi, die lithischen Industrien des Epipaläolithikums in der Levante. Der Beitrag der SLSA ermöglichte ihm, zusätzliche Studienreisen zu realisieren, um weiteres Fundmaterial zu untersuchen und neu zu bewerten – Artefakte, die zum Teil aus früheren SLSA-Forschungsprojekten von Prof. em. Dr. Jean-Marie Le Tensorer (Universität Basel) stammen.

Das Ziel dieser Studien besteht darin, die Lebensweisen des prähistorischen Menschen in der Übergangszeit von Wildbeuterei zu einer gemischten Wirtschaftsform (landwirtschaftliche Subsistenzweisen/Wildbeuterei) besser zu verstehen. Nach vier Studienreisen für Materialstudien im 2024 fanden 2025 zwei weitere statt; eine weitere eingeplante Studienreise musste aufgrund äusserer Umstände abgesagt werden. Für die SLSA ist dieses Projekt soweit abgeschlossen; die monographische Publikation ist in Vorbereitung.

Statistische Angaben 2025:

Personen im Feld:	1
Monographie (in Arbeit):	1

(SLSA-Beitrag: Vergabung im FY 2024)

3. FINANZEN

Die **Einnahmenseite** setzt sich zusammen aus Bundessubventionen (CHF 215'700), Mitgliederbeiträgen/Spenden (CHF 32'000) und Erträgen aus dem Stiftungskapital (CHF 60'650), das zum grössten Teil durch S.D. den Fürsten von und zu Liechtenstein sowie von zahlreichen Schweizer und liechtensteinischen Privatpersonen und Firmen in die Stiftung eingebracht worden ist. Durch die Rückführung nicht ausgeschöpfter Projektbeiträge ins Stiftungsvermögen fiel 2025 zudem ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 12'052 an.

Der direkte **Projektaufwand** betrug **CHF 265'131**. Darin enthalten sind die 2025 erfolgten Projekt-Vergabungen (CHF 239'850), Projektförderungskosten sowie der direkte Aufwand für die Publikationen der Forschungsergebnisse in der SLSA-eigenen Jahrbuch-Reihe (CHF 25'257; 306 Seiten) mit Fremdsprachenlektorat, Grafik/Layout, Lithographie, Druckkosten und Versand ab Druckerei.

Die **Bundessubventionen** wurden vollumfänglich verwendet zur Finanzierung der Projekte «Lin» (Albanien), «Manas» (Bhutan/Phase V), «Marine Shells» (Ecuador), «Jordangraben» (Jordanien), «Dolmen» (Jordanien), «Dbagh» (Marokko) sowie «Huancaya» (Peru; Teilbetrag). Eine **zweckbestimmte Spende** einer liechtensteinischen Stiftung, die ihren Namen in der Öffentlichkeit nicht genannt haben möchte, wurde ihrer gewünschten Zweckbestimmung entsprechend verwendet zur Finanzierung des Peru-Projekts «Huancaya» (Teilbetrag). Zur Finanzierung des Peru-Projekts «Huancaya» erfolgte zudem eine **Fonds-Entnahme** aus dem zweckbestimmten Fonds für Amerikas-Projekte.

Der weitere Projektaufwand, ebenso wie Publikations- und Verwaltungsaufwand, wurde aus allgemeinen, nicht zweckbestimmten **Stiftungsmitteln** (weitere Zuwendungen, Finanzerträge, Stiftungsvermögen) gedeckt.

Der **Verwaltungsaufwand** betrug gesamthaft CHF 82'514.

Der grösste Posten im Verwaltungsaufwand ist der *Aufwand für die Geschäftsführung* (CHF 74'367): Darin enthalten sind zeitintensive Arbeiten zur Herausgabe des Jahrbuchs «SLSA Annual Report: Archaeological Fieldwork and Findings», die nicht separat ausgewiesen werden.

Im *betrieblichen Verwaltungsaufwand* (total CHF 7'732) enthalten sind Sitzungsspesen (CHF 683), Revision und Gebühren (CHF 5'425) sowie allgemeiner Aufwand (Spesen Zahlungsverkehr, Porti, Büromaterial, IT, Website, Repräsentationskosten: CHF 1'624).

Weiter erfolgten *Abschreibungen* auf IT-Geräte (CHF 414).

Die Mitglieder aller Gremien (Wissenschaftliche Kommission, Finanz-Kommission, Ausschuss, Stiftungsrat) arbeiten ehrenamtlich.

Das **Jahresergebnis** nach Finanzaufwand, Fonds-Entnahmen sowie Bildung von Wertschwankungsreserven beim Kauf von Wertschriften beläuft sich auf einen **Ausgabenüberschuss** von CHF 34'358.

Zur **Bilanz** ist festzuhalten, dass die Wertschriften zu Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigungen geführt werden. Bei einem Bilanzwert von CHF 2'015'080 (Vorjahr: CHF 1'998'936) belief sich der Marktwert der Wertschriften per Ende 2025 auf CHF 3'543'392 (Vorjahr: CHF 3'204'428).

Die **Revision** der Jahresrechnung erfolgte durch die OBT AG, Zürich.

4. PUBLIKATIONEN

In der von der SLSA herausgegebenen Jahrbuch-Reihe «**SLSA Annual Report: Archaeological Fieldwork and Findings**» werden die geförderten Feldkampagnen und ihre Forschungsergebnisse zeitnah und detailliert dokumentiert. Als Open-Access-Publikation stehen die Forschungsberichte zu den Feldkampagnen damit innert kurzer Frist der Allgemeinheit frei und nachnutzbar zur Verfügung.

2025 wurde die Ausgabe zum Berichtsjahr 2024 publiziert (306 Seiten). Die ausführlichen Berichte zu den Forschungskampagnen im Jahr 2025 werden in ähnlicher Form publiziert werden; die Drucklegung ist für Sommer 2026 vorgesehen.

Resultate werden ferner in **Fachzeitschriften** und in **monographischer Form** publiziert.

Als Überblick zu den Publikationen im Jahr 2025 siehe die statistischen Angaben unter Punkt 1.

5. ORGANE

Projektgesuche werden von der **Wissenschaftlichen Kommission** geprüft. Die **Finanz-Kommission** ist verantwortlich für Überwachung und Anlage des Stiftungsvermögens. Über Vergabungen entscheidet der **Stiftungsrats-Ausschuss** auf Antrag der Kommissionen. Oberstes Organ der Stiftung ist der **Stiftungsrat**, der für die Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung und für die Genehmigung des Budgets zuständig ist und die Mitglieder der Kommissionen und des Ausschusses wählt. Die Stiftungsversammlung dient als Informationsveranstaltung für Mitglieder aus dem Gönnerkreis.

Neu in den Stiftungsrat und als Mitglied der Finanz-Kommission gewählt wurde 2025 Benno Flury, St. Gallen (u.a. Präsident 2015–2024 der Anlagekommission der Helvetia Pensionskasse und Ergänzungskasse). Martin Vollenwyder trat auf Ende 2025 aus der Finanz-Kommission und als Stiftungsrat zurück.

Ein Überblick über die aktuelle Zusammensetzung der Organe ist in ANHANG 1 beigefügt.

Zürich, 31. März 2026

Dr. Albert Lutz
Stiftungsrats-Präsident SLSA

Daniel Schneiter
Geschäftsführer SLSA

Anhänge:

- ANHANG 1: Zusammensetzung der Organe (Stand 1.1.2026)

SLSA

Stiftungsorgane

Stand 1. Januar 2026

Gründungs- und Ehrenpräsident

S. D. Fürst Hans-Adam II.
von und zu Liechtenstein

Präsident

Dr. Albert Lutz, Zürich

Vizepräsidenten

Dr. Gian-Pietro Rossetti, Zürich
Prof. Dr. Jean Terrier, Satigny

Stiftungsrat

Dr. Albert Lutz, Präsident
Dr. Gian-Pietro Rossetti, Vizepräsident
Prof. Dr. Jean Terrier, Vizepräsident
Dr. Rico Baumgartner, Herrliberg
Prof. Dr. Susanne Bickel
Prof. Dr. Philippe Della Casa, Zürich
Dr. Eberhard Fischer, Winterthur
Benno Flury, St. Gallen
Prof. Dr. Martin Guggisberg, Basel
Dr. Denis Ramseyer, Grolley
Dr. Patrick Schleiffer, Zürich
Denis Weidmann, Saint-Prex
Alex Wohlwend, Eschen

ständiger Gast:

Prof. Dr. Sylvian Fachard, Lausanne
(Vertreter «Réseau»)

Kontrollstelle

OBT AG, Zürich

Ausschuss

Dr. Albert Lutz, Präsident
Dr. Gian-Pietro Rossetti
Dr. Patrick Schleiffer
Prof. Dr. Jean Terrier

Wissenschaftliche Kommission (WK)

Prof. Dr. Jean Terrier, Präsident
Prof. Dr. Susanne Bickel
Prof. Dr. Philippe Della Casa
Dr. Eberhard Fischer
Prof. Dr. Martin Guggisberg
Dr. Denis Ramseyer
Denis Weidmann

Finanzkommission (FK)

Dr. Gian-Pietro Rossetti, Präsident
Dr. Rico Baumgartner
Benno Flury
Alex Wohlwend

Geschäftsführer

Daniel Schneider

Geschäftsstelle

SLSA c/o Museum Rietberg
Gablerstrasse 15
CH-8002 Zürich
Telefon +41 44 201 76 69
E-Mail postfach@slsa.ch
www.slsa.ch